

Und die Männer werden barbiert

BRÜCKENBAUEN Altenbamberger engagieren sich stark für die Flüchtlinge in der Notunterkunft

Von Beate Vogt-Gladigau

ALTENBAMBERG. „Weiter so! Wir ziehen den Hut, was Ehrenamtliche in Altenbamberg auf die Beine gestellt haben.“ Nadine Fehmel (ASB) und Jens Clos (DRK), seit Dezember das Leitungsduo in der Notunterkunft Altenbamberg, sind beeindruckt, welche Angebote die Initiative „BrückenBauen“ innerhalb von drei bis vier Monaten auf den Weg gebracht hat. Übrigens: Schon längst heißt die Notunterkunft im ehemaligen Edeka-Markt kurz und bündig „NUK“.

Ein offenes Haus

Vor rund 30 Interessierten informierte die Initiative über regelmäßige Projekte, um Brücken zwischen Bewohnern und der NUK und Bürgern zu bauen oder durch Angebote die Integration zu erleichtern. Die Veranstaltung moderierte Evelyn Reuße-Weber.

Zurzeit leben 95 Schutzsuchende in der NUK, darunter 19 junge Menschen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren. Insgesamt waren 185 Bewohner in der Unterkunft, für 90 von ihnen konnte fester Wohnraum gefunden werden. Fehmel und Clos betonten, dass die NUK ein „offenes Haus“ sei. „Jeder kann sich ein eigenes Bild machen – wir laden Sie herzlich ein.“ Beispielsweise, wenn man in den nebenstehenden Lebensmittelmarkt zum Einkaufen geht.

Sieben Projekte umfasst das Angebot der „Brückenbauer“ – vom Café International bis zum Sport. Die frühere Kindergarten-Leiterin Dagmar Gurra fühlte sich sofort angesprochen, sich im Team für die Kin-



Ein gutes Zeichen: In Altenbamberg gibt es viele „Brückenbauer“ zwischen Schutzsuchenden Flüchtlingen und Bewohnern.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

derbetreuung zu engagieren. Dreimal in der Woche gibt es dieses Angebot. „Die Situation ist jedes Mal anders. Man muss sich spontan darauf einlassen.“ Denn der Personenkreis wechselt. Auffallend sei aber die Wissbegierde der Kinder, die ohne Scheu alles nachsprechen. Allerdings: Den richtigen Platz für diese Treffen suchen sie noch, um sich bei kreativen Gestaltungen auszutoben. Gurras Ziel und das ihrer Mitstreiter ist es, die Eltern besser in diese Termine mit einzubinden.

Aber das sechsköpfige Team (plus zwei Springer im Hintergrund), das sich um die so enorm wichtigen Sprachkurse kümmert, hatte die Zeiten mit Absicht parallel zur Kinderbe-

treuung gelegt, damit Erwachsene sich in Ruhe auf die deutsche Sprache konzentrieren können, unterstrich Christiane Haßlinger-Schmidt. Im Mittelpunkt der Kurse stehen Alltags-themen wie Begrüßung, Jahreszeiten, Einkaufen oder das Wetter. Auch für die Sprachkurse gibt es ein Raumproblem, denn sie werden im Speisesaal einschließlich Lautstärkekulisse aus der Teeküche angeboten.

Unter dem Motto „Kaffee, Kuchen, Küche“ leistet das „Café International“ im evangelischen Gemeindehaus Integrationsarbeit, über die Gertrud Wenger berichtete. Als NUK-Mitarbeiterin Heidi Stenger (DRK) mit einer Handtasche in die Einrichtung kam, die sie

aus Jeans genäht hatte, war die Idee eines Nähkurses geboren. Mittlerweile gibt es drei Nähmaschinen in der Martinsklause der katholischen Pfarrgemeinde. „Die Damen sind sehr stolz auf ihre Werke“, hat Stenger zufrieden festgestellt. Jeden ersten Dienstag im Monat steht „Änderungsschneiderei“ im Programm.

Das Kinderturnen lief erst jetzt an, nachdem die Windpockengefahr gebannt war. Die Fußball-Fans unter den Flüchtlingen werden zum Training zum FC Bavaria 08 Ebernberg gefahren. Schön wäre es, wenn noch Fußball- und Laufschuhe gespendet werden, sagte Jens Clos.

„Der Friseur kommt.“ Mit die-

HELPER

► Ehrenamtskoordinator **Georg Berg** von der Caritas ist begeistert, in Altenbamberg eine so große Gruppe an Helfern anzutreffen.

► Berg betonte aber, dass es für die Bewohner der Einrichtung wichtig ist, die **Angebote verlässlich und regelmäßig anzubieten**, damit sie sich „einschleifen“. Dies sei entscheidender, als das Programm zu erweitern.

► **Spontane Helfer** sollen sich mit der Initiative (brueckenbauen@altenbamberg.de), mit ihm oder dem NUK (06708-641 97 77) in Verbindung setzen.

sen Worten stellte Evelyn Reuße-Weber Henni Reintanz vor, die am ersten Haarschneidetag gleich 45 „Kunden“ hatte und von Mitarbeitern unterstützt wird. Einen Mitstreiter fand sie in Ali aus dem NUK, der die Männer „barbiert“.

Über die Kommunikationsstruktur der Brückenbauer sprach Peter Schmidt vom Orga-Team, und Chnutz vom Hopfen, der die „suboptimale“ Computergeschwindigkeit in Teilen von Altenbamberg verbessern möchte, erhielt an diesem Abend spontan ein Netzkabel, um eine Richtfunkstrecke per Freifunk installieren zu können. Schließlich gibt es fünf gespendete Rechner. Für viele Flüchtlinge ist das dann eine Möglichkeit, mit Angehörigen in den Heimatländern in Kontakt zu treten. Auch werden über Youtube Sprachkurse angeboten.



www.altenbamberg.com